

Dritter Sonntag im Jahreskreis

Πεπλήρωνται ὁ καιρὸς καὶ ἤγγικεν ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ· Μετανοεῖτε καὶ πιστεύετε ἐν τῷ εὐαγγελίῳ.

Die Zeit ist erfüllt. Das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium. Mk 1,15

Im Leben Jesu wird ein erstes Kapitel eröffnet, nachdem die Zeit des Täufers Johannes sich ihrem Ende nähert: Er geht zu den Menschen in Galiläa, im Norden des Landes, und beginnt Seinen Auftrag auszuführen. Das Erste, was wir im Markusevangelium von Jesus in direkter Rede hören, ist das ganze Programm dieses Auftrags: „Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium.“

Von einer direkten Reaktion der Leute auf diese Worte hören wir nichts. Erst von den Jüngern, die Jesus in Seine Nachfolge ruft, erfahren wir, dass sie direkt Seinem Ruf folgen. Aber ist das so selbstverständlich? Beim ersten Hören unserer ersten Lesung könnte man meinen, dass auch der Prophet Jona direkt Gottes Auftrag erfüllt hätte – aber er hat gezögert und kam erst über einen Umweg und einen dreitägigen Aufenthalt im Fischbauch zur Besinnung und ging nach Ninive, um dort zu predigen. Das klingt realistischer und hat auch viel mit unserer eigenen Erfahrung zu tun: Weder im familiären Bereich noch etwa in der Schule ist es so, dass Menschen sofort das machen, was man ihnen aufträgt oder auch nur vorschlägt. Zimmer werden eben oft nicht sofort aufgeräumt und so manche Übung wird eben nicht sofort erledigt.

Aber Jesus ruft und die Jünger springen aus dem Boot. Warum? Der hl. Hieronymus sagt dazu: Wenn nicht etwas Göttliches im Angesicht des Erlösers gewesen wäre, wären sie unvernünftigerweise einem Menschen gefolgt, von dem sie zuvor noch nichts gesehen hatten (In Marcum 11,15). Und dieses Göttliche im Angesicht Jesu war genau die Dringlichkeit Seines Auftrags: Die Zeit ist erfüllt, jetzt muss gehandelt werden, da darf es kein Zögern und Abwarten mehr geben! Jetzt müsst ihr umkehren und der Frohen Botschaft glauben. Das muss nicht immer ein äußerlicher Neuanfang sein – Paulus etwa sagt den Korinthern, sie sollen so bleiben, wie sie gerade sind: verheiratet oder nicht, traurig oder nicht, besitzend oder nicht... Nicht mit den Lebensumständen sollen wir uns beschäftigen, sondern mit der dringlichen Botschaft, dass Gottes Herrschaft ganz nahe ist. Nicht die Umstände sollen wir ändern, sondern unsere Einstellung zu ihnen und unseren Umgang mit ihnen: Mildtätigkeit statt Habgier, Solidarität untereinander. Denn das Reich Gottes ist uns allen gleichermaßen aufgetragen, darin sollen wir einig sein: Folget mir nach!

FÜRBITTEN

Herr Jesus Christus, wir wollen umkehren und deiner Frohen Botschaft glauben. Darum bitten wir dich:

Herr, schenke allen Menschen dein Heil.

- Lass die Verkünder der Frohen Botschaft so nach deinem Wort leben, dass sie andere dafür begeistern können.
- Der Prophet Jona ist nur widerwillig dem göttlichen Auftrag gefolgt. Mache die Menschen in unserem Land offen füreinander und wecke unter ihnen Interesse und Hilfsbereitschaft.
- „Herr, zeige mir deine Wege“, haben wir im Psalm gehört. Führe die Menschen, die keinen Zugang zu dir haben, in deine Nähe.
- Lass alle, die an dich glauben, sich nicht in den Alltagsorgen verlieren, sondern immer die Freiheit der Kinder Gottes spüren, die die uns schenkst.

Herr Jesus Christus, du hast uns das Reich Gottes gebracht. Dafür danken wir dir für immer und ewig.